

Die Zeit der göttlichen Herrschaft ist nahe

Eine wachsende Zahl von Kommentatoren der gegenwärtigen Ereignisse und Entscheidungen von Regierungen sieht sich außerstande in all dem noch irgendeinen Sinn zu entdecken, wenn die Dinge jeglicher Vernunft widersprechen. Es sind die untrüglichen ‚Zeichen der Zeit‘, die dokumentieren, dass die sogenannten ‚Eliten‘ sehr wohl wissen, dass die Tage ihrer Herrschaft kompromisslos gezählt sind. Dennoch - oder gerade deshalb bekämpfen sie in blindem Hass und mit äußerster Brutalität alles, was sich gemäß dem göttlichen Schöpfungsplan geistig weiterentwickelt hat, und das sie trotz aller militärischer Gewalt nicht verhindern konnten. Ihr letzter Versuch ist es die gesamte Menschheit in ihren eigenen Untergang mitzureißen. Das ist die finale Logik des „Alles oder Nichts“, des egoistischen und gottfeindlichen Machtstrebens in Verbindung mit der Auflehnung gegen die göttlichen Gesetze des Universums, die jeder Mensch in seinem Innern trägt, sofern er dieses kultiviert hat.

Denn nur dort kann der Geist der Wahrheit wahrgenommen und verstanden werden, der untrüglich den Widerspruch gegen alle äußere Infiltration und Konditionierung spürbar macht und die Lügen und die Hasspropaganda aufdeckt. Kehrt also zurück zu eurem eigenen Herzen und beurteilt darin, was ihr hört und seht, und orientiert euch nicht an ihren Fernsehsendungen und den Zeitungen, mit denen sie erreichen wollen, dass ihr sie zu dem Krieg drängt, zu dem sie eure Zustimmung brauchen. Es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, wem er gehorchen will: den irdischen Machthabern oder dem göttlichen Willen, und niemand kann sich für sein eigenes Verhalten auf ‚die Mehrheit der Anderen‘ herausreden.

„So war es immer, und so wird es immer bleiben: Die Menschen müssen selber zu ihren Entschlüssen gelangen. Die Menschen haben in der freien Wahl einen gewissen Spielraum zur Verfügung. Die Kräfte der geistigen Welt wollen dem Menschen keinen Zwang auferlegen; sie erlauben ihm, den Weg seiner eigenen Wahl zu gehen.“ (UB 163:2.8)

Allerdings muss sich der Mensch über die Folgen klar werden, die sich nach den Gesetzen von Ursache und Wirkung für ihn selbst sowie für seine Mitmenschen und die Gesellschaft ergeben. Das ist eigentlich ein Teil des Lernprinzips um zu dem brüderlichen Umgang mit allen Menschen zu finden und geistig zu wachsen von Stufe zu Stufe, einzeln und dadurch kollektiv - denn die Gesellschaft kann nicht gesünder sein als ihre Mitglieder. Dieses Lernen setzt jedoch voraus, dass die Erfahrungen der Vergangenheit verarbeitet und verstanden sein müssen um daraus die notwendigen Schlüsse für konstruktive Weiterentwicklungen ziehen zu können. Stattdessen führt die Verweigerung gegenüber der Vergangenheit zu Wiederholungen der gleichen Fehler mit noch weiter reichenden Folgen.

Auf diese Weise haben wir heute einen Zustand der Welt erreicht, den es vergleichsweise schon gegeben hat und der damals in den Jahrzehnten vor Jesus bei den Juden zu den apokalyptischen Erwartungen des Messias geführt hat beziehungsweise entsprechende prophetische Visionen in politischer Richtung verstärkt hat. In der Schrift über Johannes den Täufer berichtet das Urantia Buch unter anderem:

„Aus allem, was Johannes über die Lasterhaftigkeit und Gottlosigkeit Roms, über die Zügellosigkeit und sittliche Verarmung des Reichs gehört hatte und was er über die Missetaten des Herodes Antipas und der Statthalter von Judäa wusste, schloss er auf das unmittelbar bevorstehende Ende des Zeitalters.“ (UB 135:3.4)

Eine Beschreibung für die heutigen ‚Weltreiche‘ würde nicht wesentlich besser ausfallen, und es verwundert nicht, dass die Beobachtungen ein nahes Ende nahelegen und geradezu

wünschenswert erscheinen lassen. Hundert Jahre vor Johannes und Jesus hatten jüdische Gelehrte bereits apokalyptische Lehren verbreitet.

„Aber, so lehrten die Apokalyptiker, Israel solle Mut fassen, da die Tage seiner Betrübniß beinahe vorüber seien, die Züchtigung von Gottes auserwähltem Volk bald zu Ende und Gottes Geduld mit den heidnischen Ausländern so ziemlich erschöpft sei. Das Ende der römischen Herrschaft war gleichbedeutend mit dem Ende des Zeitalters und in gewissem Sinne mit dem Ende der Welt.“ (UB 135:5.2)

Nun, der Untergang des römischen Reiches hatte sich noch einige Jahrhunderte hingezogen, aber das spielt eigentlich keine entscheidende Rolle, denn das Ende eines Zeitalters und der Beginn eines neuen hat vor allem zu tun mit der Ankunft von Gottessöhnen auf dem Planeten, hier also mit dem irdischen Leben Michaels von Nebadon in der Person des Jesus von Nazareth und seiner Verkündigung des geistigen Gottesreiches aller, die dem Willen des himmlischen Vaters entsprechend leben. In diese Gemeinschaft mit allen irdischen und himmlischen Persönlichkeiten sind alle Menschen eingeladen, und die diese Einladung bewusst annehmen, verwirklichen damit die göttliche Herrschaft auf diesem Planeten.

Die heutigen apokalyptischen Erwartungen scheinen eine vergleichbare Logik aufzuweisen: einerseits die Erwartung des Untergangs ‚der Welt‘, wie die meisten Menschen und Regierungen der westlichen Welt sie bislang kennen, mehr oder weniger bewusst in der Vorstellung von der sogenannten Neuen Weltordnung - niemand kann sagen, wie lange sich dieser Untergang noch hinziehen mag, auch wenn unter den heutigen technologischen Bedingungen ein Jahrhunderte dauernder Niedergang nicht mehr vorstellbar ist -, und andererseits aber Anfang und Ende eines Zeitalters, wie dies die Offenbarung über die göttlichen Schöpfungspläne definiert mit der Einrichtung einer dauerhaften göttlichen Regierung auf dem Planeten entsprechend dem fortgeschrittenen (geistigen) Entwicklungsstand der Menschheit. So endete also entsprechend den unterschiedlichen Erwartungen das ‚weltliche‘ Zeitalter mit dem Untergang des römischen Weltreiches, während das neue Zeitalter gemäß dem Schöpfungsplan mit der Menschwerdung Michaels von Nebadon als Jesus von Nazareth begann.

Oder gibt es vielleicht doch einen gewissen Zusammenhang zwischen den beiden ‚Zeitaltern‘? Ohne Zweifel sind die globalen gesellschaftlichen und politischen Zustände ein Spiegelbild des erreichten inneren, geistigen Fortschritts der Menschheit. Da die Menschheit vor allem durch die Folgen der Luzifer-Rebellion und das fatale Scheitern von Adam und Eva in einen derartigen geistigen Entwicklungsrückstand geraten ist, dass die Schere zwischen der unaufhaltsamen biologischen Entwicklung wenigstens eines Teils des adamischen Blutes mit den damit verbundenen intellektuellen und geistigen Fähigkeiten auf der einen Seite und den tatsächlichen politischen und gesellschaftlichen Zuständen auf der anderen Seite allzuweit auseinanderklafft, wird ein weitaus engerer Zusammenhang zwischen den beiden ‚Zeitaltern‘ deutlich: dem Ende des rein weltlichen und dem nahezu gleichzeitigen Beginn des neuen geistigen.

Dabei überschneiden sich in den Entwicklungen mehrere Komponenten, die die Vorgänge außerordentlich komplex machen:

- Hinsichtlich der biologischen Weiterentwicklung der besseren genetischen Linien zeigt diese sich seit einigen Jahrzehnten vor allem in den ‚neuen Kindern‘, wie diese oft bezeichnet werden. Einige schreiben dies einem besonderen Eingreifen aus der geistigen Welt zu. Die Berichte der Lebensbringer im Urantia Buch (siehe dazu auch unsere Artikel, in denen die wichtigsten Informationen verdeutlicht wurden) weisen darauf hin, dass solche Art Weiterentwicklungen auf eine höhere Stufe mehr oder weniger plötzlich auftreten, ohne jegliches weiteres Eingreifen, das ohnehin verboten ist. Vielmehr ist dies von Anfang an in den Lebensformeln des ursprünglichen

Protoplasmas angelegt im Zusammenhang mit bestimmten einzuhaltenden Zeitabschnitten, wie sie von den Strukturen der Schöpfungspläne vorgegeben sind. Dabei spielen gewiss auch kosmische Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle, denn diesen liegen zeitlich umgrenzte Zyklen zugrunde. Insofern schreitet der Schöpfungsplan in der biologischen Höherentwicklung unbeirrt weiter, ohne Rücksicht auf die sonstige geistige Beschaffenheit. Daher ist auch eine Zunahme der Suche nach Gott und der geistigen Welt zu beobachten, auch wenn dies (noch) massiv behindert wird, vor allem in den westlichen Ländern mit den Versuchen, es zu verhindern beziehungsweise als bedeutungslos hinzustellen und lächerlich zu machen - ein Schuss, der zwangsläufig ‚nach hinten losgehen‘ muss.

- Als zweiter Gesichtspunkt soll das definitive Ende der Luzifer-Rebellion durch göttliches Gericht und die Auslöschung der Rebellen betrachtet werden, wodurch gegenüber früheren Zeitalterübergängen - und künftigen! - ein entscheidendes Kriterium hinzukommt, das immer noch in den verschiedenen Religionen einschließlich der christlichen Kirchen nicht bedacht wird. Denn diesem Umstand ist es zu verdanken, dass dieses letzte Zeitalter seit Jesus nur zwei Jahrtausende umfasst, während auf normalen Welten größere Zeiträume als normal gelten, wie dem Urantia Buch zu entnehmen ist. Die Beendigung der Rebellion im Universum ist aber die Voraussetzung für die Beendigung der Rebellion auf den abtrünnigen Planeten wie dem unsrigen. Die Vorbereitungen sind (auch) durch die Übermittlung des Urantia Buches im ersten Drittel des Zwanzigsten Jahrhunderts gleichzeitig mit dem Beginn des Prozesses Gabriel gegen Luzifer vor den Gerichtshöfen der Ältesten der Tage gemacht worden und mündeten schließlich in der Einsetzung von Machiventa Melchisedek als neuem Planetarischem Fürsten von Urantia.
- Der dritte Part in diesem ‚Spiel‘ ist ‚Der Untergang des Abendlandes‘, wie er bereits vor hundert Jahren beispielsweise von Oswald Spengler in seinem gleichnamigen und vielgeschmähten Buch überaus kenntnisreich prognostiziert wurde. Der tatsächlich zu beobachtende sittliche, intellektuelle und geistige Niedergang der gesamten westlichen ‚Kultur‘ hat eine nicht mehr aufzuhaltende Dynamik entwickelt. Dabei muss auch deren Zusammenhang mit dem Kern der Rebellion Luzifers gesehen werden, der die Existenz Gottes, des himmlischen Vaters, rundweg leugnete und sich selbst zum Maß aller Dinge in seinem Herrschaftsbereich gesetzt hat, was sich in einem gottlosen bis gottfeindlichen Materialismus bei den Machhabern und ihren Helfern, die immer hektischer auf globalen Krieg drängen, weil sie wissen, dass ihnen ‚die Zeit schon längst davonläuft‘, bis in seine letzten Konsequenzen hinein äußert. Ihrem direkten Kampf gegen den Schöpfer von allem kann kein Erfolg beschieden sein, noch weniger als Luzifer selbst.

Bei dieser Untersuchung zeigt sich, dass die Dinge in der gegenwärtigen Übergangsphase viel enger miteinander verzahnt sind, als es bei früheren Wechseln der Zeitalter notwendig gewesen wäre, wobei der entscheidende Anteil der Menschen darin besteht, ihr Leben nach dem göttlichen Willen und den Gesetzen des Universums ohne Kompromisse einzurichten und so in ihrem Leben und Umfeld das neue Zeitalter zu etablieren. Die Grundlagen dafür sind vorhanden in den geistigen und kosmischen Energien.

Während ich an diesem Artikel geschrieben habe, empfing Susanne diese Vision:

Von der Erde aus wurde mit einer Waffe wie eine Rakete ein riesiger weißer Vogel abgeschossen der - vielleicht wie ein ‚Überwacher‘ - über der Erde schwebte, eigentlich eher wie ein großer Ballon mit einem Kopf, oder wie eine geballte Energie. Ins Herz getroffen stürzte er mit blutender Wunde auf die Erde. Sogleich aber war diese Wunde geheilt und er hob den Kopf, als wollte er sagen: ich kann nicht getötet werden, aber jetzt bin ich ganz auf dieser Erde angekommen.

Es ist wie eine Bestätigung der Tatsache, dass Gott nicht getötet werden kann, genausowenig wie mit der Kreuzigung Jesu, der die Ausbreitung seiner Botschaft in alle Welt folgte; so auch heute nicht durch die Versuche die göttliche Ordnung und seinen Schöpfungsplan bis zuletzt zu bekämpfen. Wir können schon deutlich wahrnehmen, wie auch dieser Schuss ‚nach hinten losgeht‘, indem immer mehr Menschen aufwachen und die göttliche Gegenwart suchen.